

Antrag auf Förderung durch den Arbeitsmarktfonds

„Match Point“ –

Eine Ausbildungsinitiative für Hauptschüler/innen in Fürth



Kurzfassung

1. Träger

Stadt Fürth, Referat I – Schule, Bildung und Sport
Königstr. 86-88, 90762 Fürth

Bisherige Aktivitäten im Bereich der Arbeitsförderung:

Die Stadt Fürth ist eine kreisfreie Großstadt und als solche Trägerin der Grundsicherung für Arbeitslose, die in den Geltungsbereich des SGB II fallen. Die Stadt ist Gesellschafterin der **ARGE**, die nach den Vorgaben der Bundesagentur für Arbeit für die Vermittlung und Qualifizierung von arbeitsuchenden Menschen verantwortlich ist.

Die Stadt Fürth betreibt mit der elan gGmbH eine **Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft**, die Maßnahmen und Projekte für arbeitslose Menschen unter und über 25 Jahren entwickelt und durchführt. Die elan gGmbH ist dem Referat I zugeordnet, ebenso die **Volkshochschule**.

Als Sachaufwandsträger ist die Stadt Fürth für allgemeinbildende und berufliche Schulen im Stadtgebiet zuständig. Hier wurden in den letzten Jahren vielfältige Projekte und Formate entwickelt, um v.a. die **beruflichen Integrationschancen der Abgänger/innen aus Hauptschulen zu verbessern**. Seit 2006 wird das Vertrauensnetzwerk Schule-Beruf betrieben und gepflegt, dem alle wichtigen Akteure in der Stadt angehören. Für die Basisarbeit mit der Zielgruppe wurden u.a. die Projekte „Check Out“ (vertiefte Berufsorientierung für 9. Klassen in Kooperation mit Handwerksinnungen), „7Up“ (Eignungsanalyse für alle Schüler/innen der 7. Klassen zu Beginn des Beruflichen Orientierungsprozesses) oder der „Fürther Berufswahlpass“ entwickelt. Hinzu kommen etliche kleinere Angebote, die der ausführlichen Projektbeschreibung zu entnehmen sind. Alle Aktivitäten zielen darauf ab, die Jugendlichen noch während der Regelschulzeit fit für eine Berufsausbildung zu machen und nahtlose Übergänge ins Berufsleben zu erleichtern.

2. Ansprechpartner

Markus Braun, Bürgermeister und Referent I
0911/974-1011, referat1@fuerth.de

Veit Bronnenmeyer
0911/974-1015, veit.bronnenmeyer@fuerth.de

3. Name des Projektes

„Match Point“ – Ausbildungsinitiative für Hauptschüler/innen in Fürth

4. Durchführungsort

Durchführungsort ist Fürth, Bezirk der Arbeitsagentur: Nürnberg

5. Förderschwerpunkt des Arbeitsmarktfonds

Förderschwerpunkt 2: Maßnahmen zur Verbesserung der Ausbildungsstellensituation für benachteiligte Jugendliche bzw. in Problemregionen

6. Beginn und Laufzeit der Projektes

01.07.2010 bis 30.06.2013

7. Wesentlicher Inhalt und Ablauf des Projektes

Ziel

Ziel ist eine Erhöhung der Quote von **Hauptschüler/innen**, die nach Beendigung der Pflichtschulzeit (idealerweise mit dem qualifizierenden Abschluss) **nahtlos in eine anerkannte Berufsausbildung** übergehen um 7-10 Prozentpunkte. Diese Quote lag 2009 im Stadtgebiet Fürth lediglich bei 22,6%¹. Es ist aber mit Sicherheit davon auszugehen, dass

¹ Quelle: Staatliche Schulämter in der Stadt und im Landkreis Fürth, Stand Juli 2009

weit mehr als dieser Teil der Schüler/innen ausbildungsreif sind. Sowohl die Erfahrungen vor Ort, als auch verschiedene Forschungsergebnisse weisen darauf hin, dass es sich bei der scheiternden beruflichen Integration von Jugendlichen zu einem großen Teil um **Mismatch-Probleme** handelt. Kurz gesagt sind den Schüler/innen die vorhandenen Lehrberufe in ihrer Vielfalt und ihren Anforderungen zu wenig bekannt, während den Betrieben die Jugendlichen mit ihren spezifischen Eignungen und Kompetenzen zu wenig bekannt sind. Hier möchte die Stadt Fürth in Ergänzung zu den Anstrengungen der Bundesagentur für Arbeit vor Ort einen wichtigen Beitrag leisten. Auf die enge Kooperation mit der Berufsberatung der Agentur wird dabei großer Wert gelegt.

Die **Akquise von neuen oder zusätzlichen Lehrstellen** ist dabei ein erwünschter Nebeneffekt des Projektes aber **nicht dessen zentraler Inhalt**.

Primäre Zielgruppe sind **Schüler/innen aus den 9. Klassen** der Fürther Hauptschulen, die Aussicht auf den erfolgreichen Hauptschulabschluss haben (dabei muß es sich nicht um den „Quali“ handeln).

Altbewerber/innen zählen auch zur Zielgruppe des Projektes, allerdings sollen sie zahlenmäßig höchstens ein Viertel der Teilnehmer/innen ausmachen. Sowohl die BVJ-K als auch die BvB-Maßnahmen sind sozialpädagogisch begleitet und speziell darauf ausgerichtet, die Jugendlichen beruflich zu integrieren.

Für das Projekt werden 200 Teilnehmer/innen veranschlagt. Hiervon sollen **mind. 50% in Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung (EQ)** vermittelt werden.

In **Abgrenzung zu den Aufgaben der Berufsberatung** ist festzustellen, dass das passgenaue Fügen von Stellenbesetzungswünschen der Betriebe und den Profilen einzelner Bewerber/innen auch in den Zuständigkeitsbereich der Arbeitsagentur fällt. Es sei jedoch darauf hingewiesen, dass eine intensive Betreuung einzelner Schüler/innen oder regelmäßiger Austausch mit einzelnen Betrieben/Unternehmen vor Ort ein Ressourcenproblem darstellt. Die Berufsberatung ist in der Stadt Fürth für 9 Hauptschulen, 2 Realschulen, 1 Wirtschaftsschule. Daher will dieses Projekt **die Arbeit der Berufsberatung** nicht übernehmen, wohl aber im Bereich der Hauptschulen **sinnvoll ergänzen**.

Vorgehen

Das Primärziel soll durch eine **erweiterte und vertiefte Kommunikation** mit der lokalen Abnehmerseite (Betriebe und andere ausbildende Organisationen) und durch **Einzelcoaching** der Bewerber/innen bezogen auf konkrete Ausbildungsoptionen erreicht werden. Die Stadt Fürth hat in den letzten Jahren zahlreiche schulbegleitenden Projekte und Angebote zur Berufsorientierung aufgesetzt, die weitgehend **mit den aktuellen Entwicklungen im Bereich der Hauptschulen verzahnt** wurden (Hauptschulinitiative des Kultusministeriums, neue Lehrpläne, Mittelschule etc.). Mit dem **Fürther Berufswahlpass** wurde bereits 2006 ein Kompetenz-Portfolio eingeführt, das den Berufsorientierungs- und entscheidungsprozess der einzelnen Schüler/innen dokumentiert und transparent macht. Ab dem Schuljahr 2008/09 wurde der Pass in allen 7. Klassen in Fürth obligatorisch. Die Schüler/innen erwerben durch die schulischen Reformen und die ergänzenden Angebote der Stadt Fürth spezifische Kompetenzen in den Bereichen „Technik“, „Wirtschaft“ oder „Soziales“. Sie sind aber meist nicht in der Lage, diese im Bewerbungsprozess entsprechend zu kommunizieren und unter Beweis zu stellen.

Zur Zielerreichung werden zunächst Akquisestrategien mit den Kammern und der Arbeitsagentur festgelegt, dann werde die genauen **Bedarflagen von Betrieben und Organisationen** der Abnahmesseite durch direkte Gespräche erhoben, dokumentiert und **konkrete Vorschläge macht, welche Bewerber/innen am besten dazu passen**. Um das Profil der Bewerber/innen festzulegen bedienen sich die Verantwortlichen nach einem Erstgespräch mit dem/der Jugendlichen zunächst der individuellen Dokumentation im Berufswahlpass (BWP) sodann halten sie Rücksprache mit Lehrkräften und Eltern. Die Profile werden nach dem Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife erstellt, der von den Tarifpartnern und der Bundesagentur für Arbeit entwickelt wurde. Im Rahmen eines **Kurzzeit-Coachings** werden die Schüler/innen dann auf die Vorstellung und/oder das

Praktikum im Betrieb bzw. der Organisation vorbereitet. Es sollen **max. 3 Bewerber/innen pro Stellenangebot** vorgeschlagen werden. Alle 3 Fälle werden mit dem Betrieb intensiv nachbesprochen, um das Matching in künftigen Fällen noch verbessern zu können.

Die Betriebe werden in Absprache mit den Kammern und dem Amt für Wirtschaft und der Agentur für Arbeit systematisch angesprochen. Neben den Daten der Kammern und der Agentur sollen v.a. auch die Ergebnisse der Unternehmensbefragung des Amtes für Wirtschaft (2008) genutzt werden. Die Daten sollen nach Indikatoren wie HR-Eintragung, Betriebsgröße, Ausbildungsberechtigung, Branchen oder gemeldeten Arbeitskräftebedarf gefiltert werden. Potential wird bspw. in folgenden Branchen und Berufen gesehen: Gastronomie, Kfz-Gewerbe (Servicemechaniker), Fachkraft f. Möbel-, Küchen und Umzugservice, Fachkraft f. Automaten-service, Fachkraft für Süßwarentechnik, Industrieelektriker/in, Elektroniker/in für Maschinen- und Antriebstechnik. Diese Schwerpunkte werden sich wahrscheinlich im Projektverlauf entsprechend aktueller Entwicklungen verlagern.

Brach liegende Ausbildungspotentiale werden darüber hinaus in folgenden Branchen gesehen: Bauhauptgewerbe, Lebensmittelhandwerk, Landwirtschaft, Chemische Industrie, Verkehrerberufe und Metalltechnik. Für diese Branchen sollen verstärkt Interessent/innen geworben werden.

Nach der erfolgreichen **Vermittlung in Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung** besteht die Möglichkeit, den/die Jugendliche/n während des ersten Lehrjahres von einer/m **ehrenamtlichen Paten/in** begleiten zu lassen, wenn dies allen Beteiligten sinnvoll erscheint. Ein Bildungspatenprojekt wurde in der Stadt Fürth bereits 2005 initiiert, so dass die erforderliche Infrastruktur auch für diesen Aspekt vorhanden ist. „Match-Point“ versteht sich daher auch als Ansprechpartner für externes Ausbildungsmanagement.

Mit den **zentralen regionalen Partnern** (Arbeitsagentur, Kammern, Berufsschule, Amt für Wirtschaft, Gewerkschaft) wird ein **kommunaler Steuerkreis** zur fortlaufenden Begleitung und Justierung des Projektes gebildet. Der Steuerkreis soll halbjährlich zusammenkommen. Neu gewonnene Lehrstellen und Vermittlungsvorschläge werden mit der **Berufsberatung vor Ort** darüber hinaus gesondert besprochen. Hierfür werden in der heißen Bewerbungsphase (Januar bis August) nach Möglichkeit **regelmäßige Gespräche** angesetzt.

Die Stadt Fürth ist bereit, über die interne Evaluation hinaus an Erfolgskontrollen teilzunehmen.

Ablauf

Juli – Dezember 2010

Die ersten sechs Monate der Projektlaufzeit werden zur Abstimmung der Akquisestrategie mit der Arbeitsagentur, dem IHK-Gremium und der Kreishandwerkerschaft und zum intensiven Kontaktaufbau und zur Bedarfsermittlung mit Betrieben und Organisationen genutzt. Zu Beginn des Schuljahres wird das Angebot in den Abgangsklassen bekannt gemacht. Erste Anmeldungen können durch Schüler/innen, Lehrkräfte, Berufsberatung, Schulsozialarbeit oder andere Beteiligte erfolgen.

Ebenfalls in den ersten sechs Monaten wird das Evaluationsdesign für das Projekt sowie noch fehlende Standards für fachliches Handeln und Dokumentation entwickelt.

Januar – Dezember 2011

Ab Januar 2011 beginnen die konkreten Matching-Aktivitäten unter Berücksichtigung der jeweiligen Vorgaben der abnehmenden Seite. Aufgrund der noch laufenden Aufbauarbeit wird in diesem Schuljahr mit **min. 50 Teilnehmer/innen** gerechnet.

Zu Beginn des Ausbildungsjahres 2011 im September/Oktober soll eine **erste Bilanz** gezogen werden. In diesem Zeitrahmen soll auch ein erstes **großes Forum** mit den Schulen und bisher beteiligten Betrieben stattfinden. Hierfür wird mit dem AK Schule-Wirtschaft und der Berufsberatung kooperiert, um maximale Synergien zu erreichen.

Konkrete Kooperationen einzelner Schulen und Betriebe werden angebahnt um die Nachhaltigkeit des Projektes zu gewährleisten.
Ab September sind **erste Ausbildungspatenschaften** möglich.

Januar – Dezember 2012

Zweite Runde. Die Teilnehmerzahl soll um **min. 75 Jugendliche** erhöht werden. Ergebnisse der Evaluation fließen in die Ausgestaltung der Arbeit ein.

Die Kooperation zwischen einzelnen Schulen und Betrieben soll sich v.a. quartiersbezogen langsam verselbständigen. Neue Partner werden gewonnen.

Supervisionsangebote für Ausbildungspaten.

Januar – Juni 2013

3. Runde beim Matching. Erfolgreiche TN aus der ersten Runde sollen als Multiplikatoren und Coaches gewonnen werden. **Weitere min. 75 TN** werden auf die Ausbildung vorbereitet. Erste direkte Verbünde von Schulen und Betrieben zur strukturellen Kooperation bei Berufsorientierung und Lehrstellenbesetzung werden etabliert. Nachhaltigkeitsoptionen werden konkretisiert.

Abschlussveranstaltung (Tagung o.ä.), Ergebnisse der **Evaluation** werden präsentiert. Endbericht.

Näheres zum Ablauf ist der ausführlichen Konzeption und dem Balkenplan zu entnehmen.

8. Teilnehmerzahl

Über die Projektlaufzeit wird eine Gesamtteilnehmerzahl von mind. **200 Jugendlichen** veranschlagt. Durch die Akquiseaktivitäten sollen 25 neue bzw. zusätzliche Lehrstellen gewonnen werden. Von den Teilnehmer/innen **sollen mind. 50% in Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung** vermittelt werden.

9. Arbeitsmarktpolitische Zielsetzung

Zielsetzung sind **nahtlose Übergänge** von Hauptschüler/innen **in anerkannte Berufsausbildungen** nach Beendigung der Regelschulzeit. Die prekäre Entwicklung der letzten Jahre (nur ca. 22% der Schulabgängerinnen haben eine Lehrstelle) soll aufgehoben werden. Eine berufliche Integration junger Menschen hat dann den größten Erfolg, wenn sie unmittelbar nach der Schulzeit beginnt. Überbrückungsmaßnahmen bergen die Gefahr, Demotivationseffekte nicht ausreichend ausgleichen zu können. Es sollen mehr ausbildungsreife Jugendliche nach dem Ende der Hauptschule in das Berufsausbildungssystem münden. Hierdurch kann **die Zahl der unversorgten Bewerber reduziert werden**. Der Arbeitsmarkt profitiert vom **Fachkräftenachwuchs** und die Belastungen der öffentlichen Hand durch Maßnahmekosten und v.a. spätere Kosten der Grundsicherung werden reduziert.. Eine Erhöhung der Übergangsquote trägt außerdem dazu bei, **das Klima der Resignation in den Hauptschulen zu überwinden**.

Durch direkte Kooperationen von Schulen und Ausbildungsbetrieben soll darüber hinaus die berufliche Integration der Zielgruppe strukturell verbessert werden.

10. Unterstützung des Projektes

Folgende Stellen unterstützen den Antrag:

- | | |
|-------------------------------|------------------------------------|
| - Agentur für Arbeit | - Staatliches Schulamt Fürth |
| - ARGE Fürth Stadt | - AK Schule-Wirtschaft |
| - IHK-Gremium Fürth | - Staatl. Berufsschule I |
| - Gewerkschaft GEW | - Elan gGmbH |
| - Gewerkschaft ver.di | - Jugendsozialarbeit an Schulen |
| - Kreishandwerkerschaft Fürth | - Fürther Bildungspaten |
| - Amt für Wirtschaft | - Integrationsbüro der Stadt Fürth |

11. Wird das Projekt erstmals durchgeführt?

Ja, aufbauend auf vorhandenen Strukturen und Ergebnissen früherer Projekte.

12. Stellungnahme der BA

Siehe Anlage.

13. Kosten- und Finanzierungsplan

a) Kostenplan

Personalkosten:

Projektleitung (30h E13)	50.000 p.a.	150.000,00
Administration, Controlling, Betriebskontakte, Evaluation etc.		
Mitarbeit (2 x 19,5h E9)	50.000 p.a.	150.000,00
Coaching, Dokumentation, soz.päd Hilfen		
Verwaltung (10h E8)	13.000 p.a.	39.000,00
Honorare/Aufträge	10.000 p.a.	30.000,00
Gesamt		369.000,00

Sachkosten:

Fahrt- und Fortbildungskosten	2.000 p.a.	6.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	10.000 p.a.	30.000,00
Mieten	2.000 p.a.	6.000,00
Büromaterial	2.500 p.a.	7.500,00
Post, Telekom	1.500 p.a.	4.500,00
Verbrauchsmaterial	3.000 p.a.	9.000,00
Sonst. Verwaltungsausgaben	2.500 p.a.	7.500,00
Gesamt		70.500,00

b) Finanzierungsplan

Gesamtvolumen:	439.500,00
Arbeitsmarktfonds:	349.500,00
Eigenmittel:	90.000,00